Der Proctophantasmist

Sic transit animus mundi ***** Digitale Ausgabe

Cäsur

Wo die Realität die Satire überholt, bleibt nur noch Sprachlosigkeit…
…und eine Pause zum Überdenken

Der Letzte! Nr. 1/2020 (Juli)

„**Denken** …3. Die eigentümliche Tätigkeit des Geistes, durch die es zu Erkenntnissen kommt; …“

(aus: Metzge, Handlexikon der Philosophie; Heidelberg, 1949)

Cäsur

Warum aufhören, wenn es lustig wird?

Denken

S´ist schwer!

„Natur“

Fataler Anthropo-morphismus

Sonnensystem

Es eiert gerade!

Cäsur?

„Ich steh‘ im Regen und warte…“, so sang Zarah L. seinerzeit. Und so fühle ich mich in letzter Zeit immer öfter. Worauf ich warte? Dass ich aufwache und die Welt nicht mehr so absurd ist wie sie mir derzeit vorkommt. Es kann ja sein, dass sich die eigenen, subjektive Normen mit dem Alter verschieben. Naive nennen das Altersweisheit, die eher zynischen unter uns nennen sich einfach abgefuckt.

Und dann schau ich mich um. Und wieder, und wieder.

Aufgewachsen bin ich – so beurteile ich das im Nachhinein – in einem scheinbaren Gleichgewicht zwischen ausgelassener Partylaune und durchaus schlimmen Ereignissen. Richtig, ich spreche von den 1970ern. Aber es glich sich immer irgendwie aus. Eine Art suggestiver, pubertativer Yin-Yang-Zustand.

Klar, es gab schon Ausreißer. Watergate, die USA ziehen nur langsam ihre Soldaten aus Vietnam ab, in Boston gab es Unruhen, weil Schwarze immer noch durch weiße Kleinkariertheit vom öffentlichen Leben brutal abgesondert wurden, Frankreich und China spielen immer noch mit oberirdischen Atombomben am laufenden Band, die Ölkrise, Zypernfeldzug, Großbritannien nörgelte an der EWG herum, Solschenizyn wird in den Westen „gegangen“. Aber ok, es gab auch andere, schöne Sachen. Deutschland wurde Fußball-Weltmeister, Muhammad Ali kämpfte gegen George Foreman – in Zaire, Deutschland verabschiedet das Immissionsschutzgesetz, der Bundestag ratifiziert den Atomwaffensperrvertrag, das Umweltbundesamt wird eingerichtet, NABU rettet in einer Riesenaktion mehr als eine Million Schwalben, die Internationale Energieagentur wird gegründet, Malta entsteht – wieder mal, Punk löst Flower-Power ab, Playmobil wird erstmals vorgestellt, der Intel 8080 und der Motorola 6800 werden vorgestellt – zwar war letzterer der bessere Ansatz, aber wie immer hat sich das Mauerblümchen durch Protektion durchgesetzt, CP/M – die Mutter aller Betriebssysteme – wird vorgestellt, VW setzt den Golf auf die Straßen und auch im Himmel tut sich was: Skylab4 und Saljut3 fliegen um die Wette und um den Globus; Lucy, das Skelett und die tolle Terracotta-Armee werden ausgegraben. Worüber ich mir noch nicht im Klaren bin: Die Flensburger Punktekartei wird gestartet: Immer gut, wenn andere fahren, weniger praktisch, wenn man selbst fährt. Aber ok, buchen wir es auf die Plus-Seite.

Alles in allem machte alles einen recht ausgewogenen Eindruck!

Aber wer bin ich, dass ich mir so ein gewichtiges Urteil erlaube?

Naja, nun sind da aber sehr verstörende Ereignisse. Europäische Küstenwachen sammeln Schiffbrüchige auf und schmeißen sie weit weg von der Küste wieder ins Meer, ein Regierungschef will, dass sich die Leute Alkohol injizieren (weil gesund), wir alle profitieren von Sklavenarbeit (ok, wir versuchen es mit einer anderen Benennung), alle unsere Sauerstofflieferanten werden vernichtet (was wollen die Leute später atmen?), allumfassende und nicht rücknehmbare Überwachung wird inzwischen als Segen verkauft, die fatale Macht von Datenbanken wird ignoriert, aus traditionellen öffentlichen Städten werden konzerngeführte Metawohneinheiten mit CEO statt Bürgermeister und Hausordnung, und eine weltumspannende Krankheit macht aus dem gesamten Globus einen Megaknast mit Einzelzellen. Ein Panoptikon in seiner umfassenden, maximalen irdischen Bedeutungssphäre.

Das Jahr 2000 war uns früher immer ein leuchtender Stern am Zeitstrahl: Dann, genau dann wird alles wieder einen großen Schritt besser! Wir entwickeln uns weiter! Klar, dabei machen wir auch Fehler, aber wir lernen. Wir bauen Transportmittel, die weniger Schmutz und Krach machen und uns schneller ans Ziel bringen, wir machen alles mit erneuerbaren Energien, denn, hey!, wer wird denn einen Urwald abholzen, nur weil wir pappige Boulettenbrötchen „essen“ wollen? Und was wir da noch an Medikamentenideen finden könnten! Wenn überhaupt eine Verschwörungstheorie richtig sein könnte (und die sind alle miteinander ziemlich dummes und verworrenes Zeugs), dann ist es die, dass fremde pflanzenbasierte Wesen aus der Konstellation vom Cygnus unseren Planeten „terraformen“ wollen, weil die gerne CO_2 verstoffwechseln. Aber ja, auch das ist natürlich völliger Blödsinn, denn wie sollte dieses feindselige Gestrüpp die riesigen Entfernungen in vernünftiger Zeit zurücklegen? Da sei der Lesch vor!

Aber jetzt? Was ist aus uns seit dem Jahr 2000 geworden? Eher sind wir nun wie die verblödeten Leute, die ihre Gartenhütte mit einem Gaskocher heizen und an CO-Vergiftung sterben, weil sie sich der

elementaren Zusammenhänge schon des alltäglichen Lebens nicht mehr bewusst sind (ich hab das früher übrigens immer nur mit Spiritus gemacht, bei offener Tür, gelle?). Das ergibt für mich ein so bizarres und absurdes Szenario, dass ich den Eindruck gewinne, alle Mühen von Kant, Popper, Adams, Kirk, Picard und Sisko waren offenbar vergeblich.

Darum wird der PROCTOPHANTASMIST erst mal nicht mehr sprechen. Weil es ein unfairer Wettbewerb geworden ist. Satire soll zum Nachdenken anregen. Wenn aber beim Publikum diese Fähigkeit einfach verkümmert ist und wir statt von intelligenten Menschen angeleitet, nun von einer Horde pubertierender geistiger Teenager manipuliert werden, dann macht Spielen keinen Spaß mehr. Glauben Sie mir das alles nicht?

Machen Sie den Test! Ich empfehle den kleinen Film „Doktor Murkes gesammeltes Schweigen“ mit Dieter Hildebrandt von 1964. Das ist Satire! Und sehr aktuell, man glaubt es kaum! Nicht wie die *Extra3s* oder *heute shows* und die anderen, die so ärmlich sind wie ihre Macher.

Gerne können wir darüber sprechen. Bei einem gepflegten Getränk oder in einem Workshop. Ciao!

Denken

Keine Zeit fällt dem Menschen so sehr auf wie die eigene, in der sie lebt. Zu allen Zeiten hat es Dummheit gegeben. Das ist nicht neu. Neu ist allein die Tatsache, dass sich jeder Trottel inzwischen eine Plattform schaffen kann, in der törichtes Herumgealbere als intellektueller Segen für die ganze Menschheit durchgeht. Ja, ich weiß. Ich kenne Artikel 5 GG. Und da steht was von „Meinung“, nicht von „intelligenter, durchdachter Meinung“. Geschenkt.

Aber ich hätte gerne wieder eine akzeptierbare Verteilung von Blödheit, Irrelevanz und die Intelligenz anregenden Ergüssen. Ich nehme mich da nicht aus. In dieser vorerst letzten Ausgabe des wunderbaren Blattes sollen an dieser Stelle einfach die übriggebliebenen Stilblüten und Gedanken aus der letzten Zeit zur allgemeinen Begutachtung hervorgehoben werden. Möglicherweise lernen wir alle etwas dabei. Auch ich.

Das Ding da

Ein älterer Herr wollte mir von einem frischen Erlebnis erzählen: „Ich hab da heut‘ Mittag so ein da Ding da war im Fernsehen mit einem Pferd durch den Schnee, wo man nicht sagen kann ‚oh, wie schlecht!‘.“ Ich vermutete, er meinte einen Pferdeschlitten, aber ganz sicher bin ich mir bis heute nicht.

Das Wasser

In einem Café wollte ich ein Wasser bestellen. Ich gebe den Dialog mit der Servicekraft wieder:

- „Ein stilles Wasser, bitte!“
- „Mit oder ohne Kohlensäure?“
- „Ein stilles Wasser“ (Betonung auf *still*)
- „Still?“
- „Ein stilles Wasser, bitte!“
- …

Ich breche den Dialog hier ab. Es dauerte noch einen Moment, aber ich hatte wirklich keine Lust mehr, etwas zu erklären, was keiner Erklärung bedarf. Mögen Sie mich stur und unhöflich nennen, aber das ging mir zu weit.

Der Latte

Ähnliches wiederfuhr einem Bekannten (ich stand daneben):

- „Was wollen Sie?“
- „Einen Chai-Tee.“
- „Chai-Tee oder Chai-Latte?“
- …

Ich musste mich abwenden, weil ich einen krampfartigen Lachanfall kriegte.

Die Fahrkarte

Als ich mal wieder im Bus saß, war der Fahrer an der Haltestelle am ZOB kurz ausgestiegen. Die Türe ließ er offen, damit Fahrgäste einsteigen konnten. Eine junge Frau stieg ein, und obwohl der Fahrer deutlich sichtbar nicht da war, hielt sie ihre Dauerkarte dem leeren Fahrersitz hin und ging dann weiter nach hinten in den Bus. Für die nächsten fünf Minuten grübelte ich vergeblich, wem die junge Frau die Dauerkarte wohl zeigen wollte.

Da Kini

An einem Stammtisch erklärte mir ein älterer Bayer die Grundidee der politischen Ausrichtung bayerischer Bürger. Nicht als Scherz, das war ernst gemeint.

„Bis zua sechstn Maß san mir Republikaner; danach muss a Kini her!“

Auf Deutsch: „Bis zum sechsten Liter Bier sind wir für die Republik, danach wollen wir den König.“

Damals dachte ich, dass das vieles erklärt.

Das spätere „da braucht‘s zwei oder drei Streicher für ein Streichquartett“ lasse ich unkommentiert, da ich das dem Bierkonsum anlaste.

Die Kuchen

In einer Bäckerei:

- „Haben Sie veganen Kuchen?“
- „Äh, ja…wir haben hier glutenfreien Kuchen.“

In einer anderen Bäckerei:

- „Ist das hier Pfirsichkuchen?
- „Ja, das ist Aprikose.“
- „Gut, dann nehme ich einen.“

Dabei vergaß ich fast meinen Wunsch…

Das Berufsfeld

Mit einem Mitarbeiter der Arbeitsagentur wollte ich etwas zu einem Seminar klären, das ich zu geben hatte:

- „Was trage ich hier unter ‚Berufsfeld‘ ein?“
- „‘Berufsfeld‘ sind alle Berufe, die zu dem Berufsfeld gehören.“

Ich fragte nicht weiter.

Das Eis

In einem Café, in dem ich öfter bin.

- „…und Sie möchten?“
- „Ein Eis…“
- „Ich weiß nicht, ob wir ihren Kuchen heute haben.“
- „Ein Eis!“
- „Eis?“

Ich gehe trotzdem immer noch hin.

Das Klo

Die Arbeitsgruppe wird informiert:

- "Wir haben einen Rohrbruch. Die Toiletten bitte nicht benutzen."
- "Wo ist die Toilette? Kann ich die hier benutzen?"
- *An der Toilette hängt ein Zettel "Defekt. Nicht benutzen."*
- "Und die oben?"
- "Nein, alle defekt."
- "Kann ich hier rein?"

Ich breche hier ab, denn der Dialog ging noch eine Weile weiter.

Die Zeitungsmeldung

Eine konservative Zeitung schrieb:

"Bei der Produktion von Linsen fallen pro Kilo nur 0,7 Kilo CO_2 an. Mischbrot kommt in etwa auf denselben Wert. Tierisches Streichfett mag drastische CO_2-Bilanzen aufweisen. Doch unser jährlicher Butter-Konsum ist knapp ein Zehntel geringer als der Fleischverbrauch. Wer also Butter einfach sparsam verwendet, tut nicht nur dem Klima, sondern auch seiner Gesundheit einen Gefallen."

Ich habe die Zusammenhänge bis heute nicht verstanden. Aber möglicherweise reicht meine Intelligenz dafür nicht aus.

„Natur“

Was fühlen Sie, was „sehen“ Sie, wenn jemand das Wort „Natur“ ausspricht? Vermutlich ist es keine große Kunst vorherzusagen, dass Ihnen so etwas wie die ersten Szenen aus dem „Herr der Ringe“-Epos mit dem Auenland der Hobbits (oder ein ähnliches Bild) in den Sinn kommt: Fröhliche kleine, tumbe Landwirte, Gärtner und Hirten, in einer grünen Umgebung, von der Sonne beschienen.

Und Sie wollen sofort dorthin! Endlich raus aus Büro, Werkstatt oder Fließbandhalle! Raus aus der Struktur! Klar! Natur! Merken Sie, wie Sie gerade anfangen zu träumen, wenigstens nur ganz kurz?

Der Unsinn dieser Idee, die mich schon immer störte, wurde mir von einem intelligenten Menschen vorgeführt (und später von unzähligen Anderen in Interviews und dokumentarischen Gesprächen bestätigt). Wir fuhren

damals durch die schottischen Highlands, waren (wie alle tumben Touristen) begeistert ob dieser „rauen und wilden“ Landschaft (eigentlich die erste durch massenrodende Menschen verursachte Katastrophe) und beeindruckt von den lustigen „single track roads“, kleinen einspurigen Asphaltbändern, die sich durch die Hochmoore schlängelten. Roooomaaantisch! Putzige Sträßchen für putzige Einheimische, die nur dazu da sind, uns weltgewandte Touristen mit überteuertem Whisky abzufüllen. Wir leben ja ansonsten in der nackten Realität zu Hause, aber hier sind wir ja im Urlaub, in einem riesigen Vergnügungspark, quasi!

Abends an der Bar kam ich mit Einheimischen ins Gespräch. Anders als in anderen, kontinental-ländlichen Regionen sind die „Hinterwäldler“ hier wohltuend intelligent und clever. Und sie erläuterten mir sehr glaubhaft, dass sie diese engen Landstraßen vernünftigerweise als sehr hinderlich empfanden und gerne gut ausgebaute Fernstraßen hätten, damit die Menschen hier ihre Lebensgrundlage endlich modernisieren und verbessern könnten. Ja, das habe ich dann schnell verstanden. Wer mag schon in Strohhütten leben, seine mageren Teigfladen über offenem Feuer „backen“ und sich abends in Schaffell wickeln? Niemand! Es sei denn, es gibt dafür ordentlich Gehalt und die Show findet nur dreimal die Woche jeweils zwei Stunden lang statt. Natur? Pah! Kultur, gerne!

Jaaa, mag man einwenden, aber das ist doch schlecht für die Natur! Äh, für wen bitte? „Die Natur“ ist keine Person, sie ist kein Wesen oder überhaupt irgendeine Entität. Es ist überhaupt nicht klar, was damit gemeint ist. Die glühende Lava, die mir über die Füße läuft? Der Löwe, der mich futtern will? Der Blitz, der mich erschlägt? „Die Natur“ oder (noch schlimmer) „Mutter Natur“ ist ein fataler Anthropomorphismus, der keinerlei Bedeutungsgehalt hat. Jeder kann diese leere Worthülse mit dem krausen Gedankensalat füllen, was ihr oder ihm gerade einfällt.

Oh-oh!, wird man nun denken. Was ist dann aber mit Naturschutz?

Ja! Genau die richtige Frage! Wenn „Natur“ nichts bedeutet, nichts ist, worauf man zeigen kann oder irgendeine Art von Situation oder Phänomen darstellt, dann ist „Naturschutz“ … einfach nichts. Ist das nicht furchtbar?

Aber wozu treiben wir dann diesen ganzen Aufwand? Denn es gibt einen echten, guten und einsehbaren Grund. Aber es ist sehr schwierig einzusehen, warum dieser wahre Grund dafür einfach nicht ausgesprochen wird, obwohl er auf der Hand liegt. Der „Natur“ ist es nämlich egal, was wir treiben. Erstens gibt es „sie“ gar nicht (und deswegen kann „ihr“ nichts etwas bedeuten oder nicht bedeuten) und zweitens wird die „Natur“ (oder „Gaia“ oder die „Erde“ oder wie auch immer) immer noch da sein, wenn wir uns schon lange zu Tode diskutiert haben.

Worum geht es also? Ja, sapperlot! Um uns! Es ging niemals um „Naturschutz“! Das ist eine naive, sehr … “populistische“ Legende, die immer noch gerne genutzt und missbraucht wird.

Wenn die Luft verpestet ist, wenn es keine Pflanzen, keine Tiere mehr gibt, und wenn auch alles unter (dreckigem) Wasser steht, wird die Erde sich trotzdem weiterdrehen, in vielleicht 10 Millionen Jahren eine neue, wieder dummdreiste Spezies erzeugen, die sich die Lebensgrundlage wieder entzieht und dann wieder ausstirbt. Aber hey, die globale Kugel wird sich dann immer noch um die Sonne tummeln, es wird immer noch Sonnenuntergänge geben und Wellen (von was auch immer) werden sanft an irgendwelche Küsten rollen. Das Universum wird sich weiter ausdehnen oder wieder schrumpfen, Sterne werden weiter leuchten und ab und zu werden kleinere oder größere Felsen auf diese Kugel knallen.

Aber genau deswegen ist es (wenigstens mir) völlig unverständlich, warum ein paar komplett durchgeknallte Geister sich selbst genau das abdrehen, was sie selbst spätestens alle zwei Minuten brauchen: Sauerstoff.

Es gibt genau zwei Hauptlieferanten für Sauerstoff: Bäume in den großen Wäldern der Tropen und in den borealen Wäldern. Und die Meere, in denen ebenfalls Sauerstoffproduzenten angesiedelt sind. Man sagt, dass der Sauerstoff der Meere wenigstens 50% Anteil oder sogar mehr zu unserer Atemluft beiträgt.

Und das wird gerade systematisch alles niedergemetzelt. Einige intelligentere Menschen wehren sich, aber mit den komplett falschen Argumenten. Wir wollen nicht das süße Eichhörnchen schützen, nicht die Delphine, nicht die Bienen und auch nicht die Fledertiere. Leute, es geht um uns! Wir wollen uns schützen! Und das kriegen wir nur hin, wenn wir den Rest des Lebens um uns herum weitestgehend in Ruhe lassen. Womit wir dann wieder beim Eichhörnchen wären. Aber nun begreift es auch Hein Proll auf Malle, denn wenn er so weitermacht, kriegt er keine Sangria mehr.

Wenn es keinen Sauerstoff mehr gibt, was wollen wir dann atmen? Wenn die Wälder weg sind und die Felder vollgefurzt, wenn die Meere leergefischt und vollgepinkelt sind, woher kommt dann der Sauerstoff (den wir, nebenbei bemerkt, fleißigst auch noch durch Verbrennung jedweder Materie immer noch schneller dezimieren).

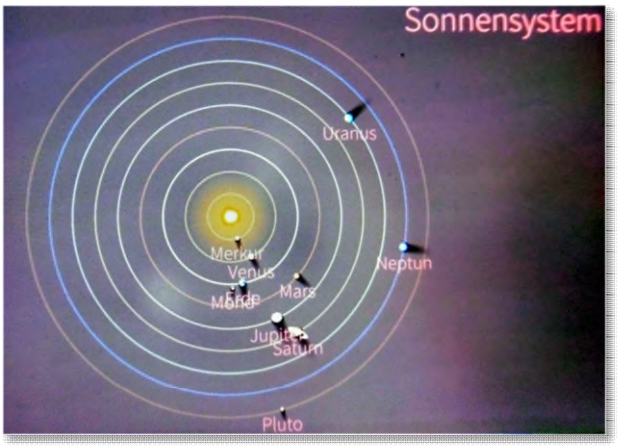
Nochmal zum Mitschreiben: Sauerstoff ist nicht einfach so da. Er wurde erst sehr spät durch pflanzliches Leben „erfunden“ und in die Atmosphäre als „Abgas“, sozusagen pflanzlicher Müll, abgegeben. Und diese „Abgase“ von Pflanzen brauchen wir dringendst zum Leben! Die Erde braucht das nicht. „Sie“ ist Jahrmillionen lang ohne ausgekommen. Capisce?

Also, wenn wir das nächste Mal von „Naturschutz“ hören, sollten wir auf den Tisch hauen und klarstellen: Es geht nicht um „Natur“, es geht um den Schutz unseres eigenen Lebens! Und das, wenn auch nichts anderes, sollte ein sehr wichtiger Grund für uns sein, mit dem Abholzen der Wälder, mit dem Verseuchen der Meere, mit dem Verpesten der Luft und mit den nun schon fast monatlich ausgetauschten mobilen Dummphones aufzuhören. Keine subtilen Argumentationen mehr. Reden wir Tacheles!

Sonnensystem

Zur Zeit geistern so viele Verschwörungsphantasien herum, dass man gar nicht mehr weiß, welche davon echt lustig ist.

Aber auch dieses hochwürdige Blatt will seinen Beitrag dazu leisten. Denn wir wissen nun, warum all das passiert, was passiert! Zumindest vieles davon! Es ist ganz simpel, das Sonnensystem ist derzeit etwas unausgewuchtet!



Um den Monatswechsel Juni/Juli 2020 herum (also gerade jetzt), sind – bis auf zwei Ausreißer (Uranus und Neptun, typisch!) – alle Planeten praktisch quasi wie auf einer Perlenschnur (ok, eine handwerklich minderwertige Perlenschnur) aufgereiht. Was wiederum bedeutet, dass die Sonne all ihre Gravitationskraft zusammenreißen muss, um diesen Flohzirkus von Planeten auf Linie zu halten. Und diesen Sonnenstress merkt man einfach! Sie nicht? Dann sind Sie ein unsensibler Dummbatz! Lassen Sie sich sensibilisieren, damit Sie im Einklang mit der Natur bleiben!

Mastkopf

(Das Impressum)
"Der Proctophantasmist"
Polemisches Magazyn
Claus Schönleber (cs)
Grabengasse 2
94032 Passau
info@proctophantasmist.com

Es gilt das deutsche Urheberrecht.
Alle Fotos und Texte, soweit nicht anders vermerkt, sind von Claus Schönleber, Passau. Kommerzielle Verwertung nur gegen Bares oder gegen das Recht, umgekehrt auch abschreiben zu dürfen. Leistungsschutzrecht ist Haargel. (Ist “Schlitzohr“ eigentlich auch ein Schimpfwort?) Freut Euch des Lebens, denkt einfach selbst und macht mit dem weiter, was Ihr gerade tun wolltet (solange das nicht etwas Uncooles ist, was wir nicht schätzen).

Werbepreise gibt es nicht, bei uns gibt es keine Werbung. Aber wenn Ihr genug bietet, …

Alle Schreibfehler sind, wie auch das ganze Blatt, kostenlos. Deswegen gibt’s das auch nicht jeden Tag.

Manuskripte wollen wir eigentlich nicht. Autoren müssen durch mindestens drei Level unserer Redaktionshölle, um etwas bei uns publizieren zu dürfen. Leserbriefe nehmen wir auf klassische Art in Empfang. Wenn die Qualität besser ist als Blödzeitungsniveau, könnte es sein, dass wir sowas sogar doch mal digital verbreiten. Und ansonsten:

Lest, lernt, lehrt, lebt!